Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

285 (3.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 285. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 3. Dezember 1892.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. v. M. wurde der Steuerkommissär Alb. Thoma in Pforzheim nach Heidelberg versetzt und ihm der Dienst des Steuerkommissärs für den Bezirk Heidelberg-Land übertragen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 1. Dez. Im Reichstage brachten Baumbach und Genossen den Antrag ein, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Grundsatze der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten auf der internationalen Konferenz völkerrechtliche Anerkennung zu verschaffen.

* **Paris**, 1. Dez. Die Zollkommission nahm die Handels- und Schifffahrtsübereinkommen zwischen Frankreich und Rumänien an. — Brisson setzte heute seine Bemühungen zur Bildung des Kabinets fort. Bis zum Mittag war derselbe noch nicht in's Elysee zurückgekehrt.

* **Paris**, 1. Dez. Die Zollkommission der Kammer nahm die Handelsübereinkommen mit Columbien, Uruguay und Paraguay und der argentinischen Republik an.

* **Paris**, 2. Dez. Ricard theilte der Panamakommission schriftlich mit, daß er den Generalprokureur angewiesen habe, die 26 von Thieree gelieferten Checks mit Beschlag zu belegen. Der Generalprokureur bescheinigte den Empfang der Ordre. Bisher ist unbekannt, ob die beschlagnahmten Checks der Kommission mitgetheilt oder zu den Akten der gerichtlichen Untersuchung in der Panamaangelegenheit gelangen werden. Die Kommission erhielt ein Schreiben Rothschilds, wonach er wirklich bei der Bank von Frankreich zwei Check von je einer Million einkassiren ließ. Die Checks seien bei Rothschild in Frankfurt a. M. in Zahlung gegeben, welcher dieselben an den Pariser Rothschild übersandte. Letzterer ließ den Betrag bei der Bank von Frankreich abheben.

* **Lüttich**, 2. Dez. Die Streikenden zu Horloz zogen Tags über in erregtester Weise herum. Des Abends heftete der Flurschütze das Verbot der Zusammenrottungen an, erhielt aber zur Antwort Steinwürfe, worauf der Polizeikommissär die Leute aufforderte, auseinander zu gehen. Die Aufforderung wurde nunmehr mit Revolverschüssen beantwortet, worauf die Gendarmen Feuer gaben. Ein Bergarbeiter wurde getödtet, drei verwundet. Weitere Ruhestörungen fanden nicht statt.

Zur Lage in Italien.

Rom, 30. Nov.

Die Kammer hat sich seit ihrem Zusammentreten ausschließlich mit der Erwählung eines Vorstandes und der parlamentarischen Kommissionen befaßt. Das Wichtigste hierüber ist bereits telegraphisch gemeldet worden. Giuseppe Zanardelli, als der Führer der zahlreichsten Gruppe in der liberalen Partei, hat das Kammerpräsidium übernommen. Dies ist für das Ministerium Giolitti ein sehr glücklicher Umstand, denn in Italien pflegt der Kammerpräsident Hand in Hand mit dem Ministerpräsident zu gehen und niemals hat es sich auf dem Monte Citorio ereignet, daß der Erstere der Nachfolger der Letzteren geworden wäre. Großes Erstaunen hat in den politischen Kreisen der Umstand hervorgerufen, daß sich gleich in den ersten Abstimmungen der Kammer eine so starke parlamentarische Opposition kundgegeben hat. Standen doch den 270 Stimmen für Zanardelli 170 oppositionelle Stimmen gegenüber. Die Konservativen, welche im Parlament nur etwa 100 offenkundige Vertreter zählen, dürfen also auf eine sehr erhebliche Anzahl von heimlichen Gesinnungsgenossen rechnen, welche sich nur des leichteren Wahlsieges halber für Anhänger der Regierung erklärt haben. Bei den Wahlen zur Budgetkommission, dem wichtigsten der parlamentarischen Ausschüsse, stellte sich das Stärkeverhältniß der Regierungsfreunde zur Opposition auf 200 zu 140. Da den Konservativen von der Regierungsmehrheit in dieser Kommission nur vier Sitze zugestanden wurden, so haben die gewählten Konservativen, unter ihnen der frühere Finanzminister Colombo die Wahl nicht angenommen.

Finanzminister Grimaldi hat dem Parlamente gestern das endgiltige Budget für das verstrichene Finanzjahr 1891/92 und den Budgetvoranschlag für 1892/93 vorgelegt. Hiernach schließt das Finanzjahr 1891/92 mit einem Defizit von 46 Millionen Lire ab, während ursprünglich das Defizit auf nur 18 Millionen beziffert worden war. Bei der Schlußrechnung hat sich herausgestellt, daß das Ministerium di Rudini die Einnahmen um 16 Millionen zu hoch, die Ausgaben um 12 Millionen zu niedrig veranschlagt hatte. Der Budgetentwurf für das laufende Finanzjahr, vom 1. Juli 1892 bis zum 30. Juni 1892, weist einen Ueberschuß von 11 Mill. Lire auf. Falls sich dieser Voranschlag auch nur annähernd als richtig herausstellt, so wird das Finanzjahr 1892/93 für Italien das günstigste sein, von welchem die Geschichte seines Staatsbudgets berichtet. Freilich darf nicht vergessen werden, daß der — vorläufig noch hypotethische — Etatsüberschuß hauptsächlich durch die Beschneidung produktiver Ausgaben, z. B. für Straßen- und Schulbauten, und durch die Verschiebung heute fälliger Zahlungen auf kommende Jahrzehnte erreicht worden ist. Ferner muß man zur richtigen Beurtheilung der Sachlage auch bedenken, daß in Italien noch immer die Staatseinnahmen hinter dem Voranschlag zurückblieben, während die Staatsausgaben ihn regelmäßig überstiegen.

Im Vatikan hat der Tod des Kardinals Lavigerie die tiefste Bestürzung hervorgerufen. Die franzosenfreundliche Umgebung Leo's XIII. hatte an dem Primas von Afrika ihre mächtigste Stütze und sah in ihm, wenn auch nicht den Nachfolger Leo's, so doch den Papstmacher der nächsten Konklave. Der Verstorbene zählte 67 Jahre, aber seine Gesundheit galt für unverwüstlich, wie er denn auch bis an sein Lebensende mit jugendlicher Leidenschaftlichkeit zu handeln pflegte. Ohne ihn als Führer wird die Gruppe der französischen Kardinäle nicht mehr sonderlich zu fürchten sein, und es besteht die Möglichkeit, daß zum Nachfolger Leo's ein Mann erkoren werde, der seinen Frieden mit Italien macht. Denn Lavigerie haßte Italien aus vollem Herzen. Er haßte es vor Allem als Priester und kaum minder ingrimmig als Franzose. Sein Ziel war, den französischen Einfluß in allen Küstenländern des Mittelmeeres allmächtig zu machen und in den 10 Jahren seiner Thätigkeit ist es ihm thatsächlich gelungen, in Nordafrika ein wahres geistliches Königreich zu gründen, welches er unumschränkt beherrschte. Bei seinem Einflusse im Vatikan gelang es ihm unschwer, die Missionäre und Mönche italienischer Nationalität aus Nordafrika gänzlich zu verdrängen und damit dem italienischen Einfluß in diesen Gebieten einen tödtlichen Schlag zu versetzen.

Deutsches Reich.

♁ **Karlsruhe**, 2. Dez. Der morgige 3. Dezember ist für Badens Land und Volk ein hochgehaltener, wahrer Freudentag. Hat doch an diesem Tage vor 54 Jahren Badens erhabene Fürstin, die Tochter des Heldenkaisers Wilhelm I. und seit 36 Jahren mit unserem hochherzigen Landesfürsten in treuer Liebe verbunden, das Licht der Welt erblickt! Badens Volk, von jeher gewohnt, aus angestammter Liebe und Treue zu seinem Fürstenhause, an den Geschicken und Erlebnissen desselben den innigsten Antheil zu nehmen, freut sich daher auch diesmal aus Grund seines Herzens, daß es der allseits geliebten und hochgehaltenen fürstlichen Frau vergönnt ist, ihr Wiegenfest an der Seite des hochherzigen fürstlichen Gemahls und im schönen Familienkreise in ungetrübter, geistiger und körperlicher Frische begehen zu können, und bringt Hochderselben zu dem schönen Feste seine aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche dar. Mit gerechter Befriedigung darf die hohe Frau, im Bewußtsein seltenen Ersinnens und Schaffens so vieles Guten, Edlen und Schönen, namentlich auf dem Gebiete des weiblichen Unterrichts und der Krankenpflege, auf Ihr ganzes Leben zurückblicken und der wohlthuenden Ueberzeugung leben, Sich durch Ihren Opfersinn und Edelmuth ein unverwelkliches Denkmal der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung in den Herzen des Volkes gesetzt zu haben. Möchte es Hochderselben vergönnt sein, dieses schöne Fest noch oft und in denkbar bestem Wohlbefinden, zur Freude Ihres Hauses und Ihres Volkes, begehen zu können. Dies walte Gott! —

* **Karlsruhe**, 1. Dez. Der Besuch des portugiesischen Königspaares in Madrid hat, so schreibt das Frkf. J., im Allgemeinen wenig Aufsehen erregt, eine Thatsache, die sich wohl hauptsächlich dadurch erklärt, daß sich das gesammte politische Interesse in Europa um den Dreibund und seine Gegner dreht. Trotzdem verdient jener Königsbesuch, der sogar um zwei Tage verlängert wurde, einige Aufmerksamkeit. Der ausgezeichnete Eindruck, den der König Don Carlos von der Persönlichkeit der Königin-Regentin empfing, äußerte sich auch darin, daß er der hohen Frau die Insignien der drei vereinigten militärischen Orden Portugals überreichte hat. Der König knüpfte hieran die bemerkenswerthe Aeußerung, daß diese Dekoration, welche für Helden bestimmt sei, eben unter diesem Titel in erster Linie der Königin-Regentin Marie Christine gebühre. Das portugiesische Königspaar bildete übrigens nicht bloß für den Hof den Gegenstand herzlichsten Interesses, auch die Bevölkerung widmete den hohen Gästen freundliche Aufmerksamkeit. Bei seinem Abschied fand das portugiesische Königspaar nicht genug Worte, um seine Befriedigung über die ausgezeichnete Aufnahme am Hofe, sowie über das freundliche Verhalten der Einwohnerschaft von Madrid auszudrücken. Darüber, ob dieser Besuch auch für die politischen Beziehungen der beiden Staaten Nachwirkungen haben wird, läßt sich kaum etwas Zuverlässiges äußern. Der Umstand, daß in der Begleitung des Königs sich auch der Ministerpräsident Dias Ferreira und der Minister des Aeußern, der Bischof Sonveja, befanden, hat allerdings dem Besuche des Königs in Madrid einigermaßen einen politischen Anstrich verliehen. Wie es heißt, waren es hauptsächlich die wirthschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten, um die sich die Unterredungen der leitenden spanischen Persönlichkeiten mit den portugiesischen Staatsmännern gedreht haben, auch sollen die Bemühungen, die erwähnten Beziehungen enger zu gestalten, nicht ohne Erfolg geblieben sein, ohne daß jedoch bisher schon ein greifbares Ergebniß vorliegt.

Berlin, 30. Nov. Die Germania veröffentlicht über die Verhältnisse im Wahlkreise Kelheim, der durch den verhältnißmäßigen Wahlerfolg des Dr. Sigl weithin bekannt geworden ist, einen Stimmungsbericht, dem wir folgende bezeichnende Sätze entnehmen: „Die Kandidatur Sigl beweist, daß die Germania recht hatte, wenn sie als Grund der großen Stimmenzahl, welche Dr. Sigl in Kelheim erhielt, die Unzufriedenheit mit den Verhältnissen im Reiche bezeichnete. Denn Dr. Sigl ist die verkörperte Unzufriedenheit in dieser Beziehung, und um diese recht kräftig zum Ausdruck zu bringen, ist daher seine Reichstagskandidatur leider nur zu geeignet. Mit vollstem Rechte hat die Germania hervorgehoben, daß gerade die nationalliberale Partei bisher Alles gethan hat und auch heute noch anstrebt, was die Bewohner der außerpreußischen Bundesstaaten förmlich zwingt, mit Sehnsucht auf die Lage zurückzublicken, in welcher sie sich vor Gründung des Reiches befanden. Dazu kommt jetzt noch die Geschichte mit der Emser Depesche, welche zeigt, wie der Krieg von 1870 zu Stande gekommen ist. Die Nationalzeitung und ihre Partei mögen daran Gefallen finden, anderwärts und besonders im katholischen Volke Bayerns ist man darüber empört und erbittert und die Abneigung gegen Preußen dadurch gesteigert. Doch das Reich ist einmal da, und auch das katholische bayerische Volk muß sich in die Verhältnisse fügen, muß mitarbeiten, sich dieselben so erträglich wie möglich zu gestalten." Es ist bemerkenswerth, daß das ultramontane Blatt diese reichsfeindliche Aeußerung verzeichnet, ohne eine Verwahrung einzulegen.

Berlin, 1. Dez. Die Kreuzzeitung kritisirt in einem längeren Artikel die Militärvorlage. Sie äußert besonders ihr Mißtrauen gegen die Bildung der vierten Bataillone, die Truppen zweiter Klasse darstellen würden. Jedenfalls solle man, ehe man 173 solcher Bataillone bilde, mit einigen eine Probe machen. Die Verjüngung des Heeres würde nach der Vorlage nur darin bestehen, daß die jetzt 27jährigen Reservisten dann 26, die 33jährigen 31, die 39jährigen Landwehrmänner 36 Jahre alt wären. Das stehe mit den großen Kosten und Umwandlungen in keinem rechten Verhältniß. Der Artikel schließt mit fol-

---

※ Casamicciola. (51)

Roman von Reinhold Ortmann.

20.

In später Abendstunde waren die Reisenden in Berlin eingetroffen, und Maud hatte die Erklärung ihres Begleiters, daß er zunächst lieber in einem Gasthof absteigen wolle, ohne Widerspruch angenommen.

„Ich glaube Ihre Beweggründe zu verstehen", sagte sie, „und ich muß sie wohl respektiren. Auch würde ich Ihnen in den ersten Stunden, die ich nun in unserem vereinsamten Hause zuzubringen habe, wohl kaum eine sonderlich angenehme Gesellschaft sein. Aber Sie müssen mir zusagen, daß Sie mich morgen früh besuchen werden. Ich wünsche Einiges mit Ihnen zu besprechen, das keinen Aufschub duldet, und das auch für Sie vielleicht wichtig genug ist, um allem Anderen, selbst dem Wiedersehen mit Ihrem Bruder und mit Fräulein Edith Förster, vorzugehen."

Ihre Aufforderung war in einem eigenthümlich ernsten, fast feierlichen Tone ausgesprochen worden, und sie hatte ihm dabei mit ihren klaren, klugen Augen fest ins Gesicht gesehen, als ob sie in seinen Zügen noch eine besondere Antwort lesen wollte. Aber er hatte die Bedeutung nicht begriffen, welche in ihrer Einladung liegen mochte, und in voller Unbefangenheit gab er ihr das verlangte Versprechen.

Es war noch nicht 9 Uhr, als er am nächsten Tage die Villa in der Viktoriastraße betrat. Der Diener, welcher ihn empfing, überreichte ihm ein Schreiben, das, wie er sagte, vor vierundzwanzig Stunden für den Herrn Sekretär Hellborn abgegeben worden war. Der Umschlag trug den Namen und die Adresse eines bekannten Berliner Rechtsanwalts, das einliegende Schreiben aber enthielt die in ebenso höflichen als dringenden Ausdrücken abgefaßte Einladung, den Anwalt behufs Rücksprache in einer wichtigen Angelegenheit so bald als möglich zu besuchen. Ohne dieser Aufforderung, deren Zweck er nicht begriff, besonderes Gewicht beizulegen, steckte Rudolf den Brief in die Tasche. Maud schien seine Ankunft trotz der frühen Stunde und trotz der Strapazen der langen Reise bereits erwartet zu haben, denn der Diener, der ihn melden sollte, kehrte sofort mit dem Bescheid zurück, daß das gnädige Fräulein ihn in den kleinen Musiksalon hinauf bitten lasse.

In einem einfachen schwarzen Trauerkleide, dessen düstere Farbe der Lieblichkeit ihrer Erscheinung nicht im geringsten Abbruch zu thun vermochte, lehnte Maud dort am Flügel, und in lebhafter Bewegung kam sie ihm fast bis an die Thür des Zimmers entgegen, um ihm vertraulich, wie einem guten, alten Freunde die Hand zum Gruße zu reichen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie meine Bitte berücksichtigt haben. Sie haben Ihren Bruder noch nicht gesehen — wie?"

„Nein, Fräulein Forester! — Ich denke ihn nachher zu überraschen — vorausgesetzt natürlich, daß Sie nicht zunächst anderweitig über mich verfügen".

„Wie dürfte ich mir solche Rechte anmaßen! Ich weiß vielmehr das Opfer, das Sie mir mit diesem Besuch gebracht haben, nach seinem ganzen Werthe zu würdigen. Aber ich hoffe, Sie werden mir nicht zürnen, daß ich es von Ihnen verlangte. Auch Ihnen muß ja daran gelegen sein, daß es vollkommen klar werde zwischen uns — jetzt, wo die Rückkehr in geordnete Verhältnisse uns zwingt, der Welt und ihren Meinungen wieder Rechnung zu tragen."

Er bezog ihre Worte auf seine Stellung, und er beeilte sich darum, zu erwidern:

„Es ist selbstverständlich, Fräulein Forester, daß durch das Ableben Ihres Vaters mein Kontrakt ohne Weiteres gelöst ist. Sobald Sie meiner Dienste nicht mehr bedürfen, haben alle Verpflichtungen auf der einen wie auf der anderen Seite aufgehört."

Etwas wie ein Ausdruck schmerzlichen Erstaunens erschien auf ihrem Gesicht.

„Verlangt es Sie so gewaltig darnach, Ihre Freiheit zurück zu erhalten?" fragte sie mit freundlichem Vorwurf. „Sie sahen also die Beziehungen, welche seit jenem schmerzlichen Ereigniß zwischen uns bestanden, wirklich nur als eine Fortsetzung Ihres bisherigen Verhältnisses zu unserem Hause an?"

„Hatte ich denn ein Recht, sie anders zu betrachten? Und ich war glücklich, Fräulein Maud, daß dies Verhältniß mich in den Stand setzte, Ihnen nützlich zu sein."

„In der That? Ist Ihnen das nicht als eine drückende Last erschienen? Hat es Ihnen ein wenig Freude gemacht, mir beizustehen?"

„Gewiß! Ich werde die Erinnerung an diese Tage unauslöschlich in meinem Herzen bewahren."

„Und doch sind Sie jetzt so eilig, mich zu verlassen? Ist Ihnen nicht für einen einzigen Augenblick der Gedanke gekommen, daß es mir einen neuen, großen Schmerz bereiten könnte, Sie zu verlieren?"

„In der That — nein! Wie sollte ich das auch für möglich halten, Fräulein Maud?"

„So müssen Sie eine sehr geringe Meinung von meinem Herzen und von meiner Dankbarkeit haben. Aber Sie müssen auch meinen weiblichen Stolz nicht gerade hoch taxiren. Glauben Sie denn, daß ich Dienste von der Art derjenigen, welche Sie mir seit dem Augenblick der Katastrophe von Casamicciola bis zu unserer Ankunft in Berlin geleistet haben, angenommen hätte, wenn es gar keine Hoffnung für mich gab, sie auch belohnen und vergelten zu können?"

Ihre Frage setzte ihn in Verlegenheit. Er fühlte, daß hinter alledem eine Absicht verborgen sei, die er noch nicht errieth und deren Ausführung er doch gern verhindert hätte, weil er fürchtete, daß sie eine Demüthigung für ihn enthalten könnte.

„Wenn ich überhaupt eine Belohnung verdient habe — " wollte er unsicher beginnen; Maud aber ließ ihn mit seiner bescheidenen Ablehnung nicht erst zu Ende kommen.

„Nein, nein! — Nicht darauf kommt es jetzt an, daß wir einige schöne Worte austauschen, denn dazu wäre auch später für mich noch Zeit genug gewesen. und ich hätte Sie nicht in dieser Stunde hierher zu bitten brauchen. Daß ich nie daran gedacht habe, Sie mit Geld oder dergleichen zu belohnen, wissen Sie sehr wohl, aber ein paar wohlklingende Redensarten würden denn doch eine noch viel schlechtere Bezahlung sein. Ich habe Ihre Aufopferung ohne Widerspruch hingenommen, wie man sie eben nur von einem Freunde hinnehmen darf, und Sie könnten mich jetzt nicht tiefer demüthigen und beschämen, als mit der Erklärung, daß ich mich in einem groben Irrthum befand, als ich an Ihre Freundschaft glaubte, und daß es lediglich eine Art von Pflichtgefühl war, welche Ihre Handlungsweise bestimmte."

„Sie lohnen mir fürstlich, Fräulein Maud!" versicherte er mit aufrichtiger Wärme. „Wenn mir denn erlaubt sein soll, es auszusprechen, so lassen Sie mich Ihnen versichern, daß Sie keinen treueren, zuverlässigeren Freund auf Erden haben können, als mich, und daß ich mit Freuden tausend Mal mehr für Sie gethan haben würde, als die Umstände es mir vergönnten."

Sie dankte ihm mit einem Händedruck, aber es wollte ihm scheinen, als ob das Lächeln, mit welchem sie diese Bewegung begleitete, jetzt etwas Gezwungenes habe. Ihr Gesicht von ihm abwendend, schwieg sie eine kleine Weile, um dann plötzlich in einer seltsam hastigen Weise zu sagen:

„Als ich vorhin davon sprach, daß wir der Welt und ihren Meinungen Rechnung tragen müßten, verstanden Sie mich nicht, oder wollten Sie mich nicht verstehen. Ich hätte Ihnen Dank dafür gewußt, wenn Sie mir ein wenig zu Hilfe gekommen wären; aber am Ende haben Sie ein Recht, zu verlangen, daß ich es bin, welche — genug, wir befinden uns nicht in einer Lage, in welcher es geboten wäre, sich zu zieren und kunstvoll halbe Worte zu drechseln. Sie wissen, daß die Welt nicht an Freundschaften glaubt zwischen einem jungen Mann und einem jungen Mädchen. Man wird auch an die unserige nicht glauben, Herr Hellborn! — Man wird sich seine be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gendem Vermittelungsantrag: Unter Beibehaltung des jetzigen Modus der Dienstpflicht: die Etatsstärke der Infanterie auf die bereits bei mehreren Armeekorps vorhandene Höhe der Friedenspräsenzstärke um etwa 26,500 Mann zu erhöhen, was ein jährliches Kontingent von etwa 11,000 Rekruten erfordern würde. Die in der Vorlage geplanten Mehrforderungen in den Spezialwaffen sind anzunehmen und Vorbereitungen zur Erhöhung des Ausbildungspersonals in's Auge zu fassen. Dieses würde an dauernden Ausgaben etwa 12 bis 14 Millionen Mark erfordern.

Berlin, 1. Dez. Die Voss. Ztg. läßt sich aus Graudenz telegraphiren: „Von vertrauenswerther Seite wird dem Geselligen mitgetheilt, daß der Oberpräsident von Pommern, v. Puttkamer, kürzlich eine Audienz bei dem Kaiser gehabt hat, in der die politische Lage im Reiche und in Preußen, wie sie hauptsächlich durch die Militärvorlage geschaffen worden ist, und die folgerichtige Möglichkeit einer Ministerkrisis zum Gegenstand der Unterhaltung gemacht worden sein soll." Dazu bemerkt das Blatt: „Wir stehen der Frage, ob wirklich Herrn v. Puttkamer im neuen Kurs noch eine Rolle am Steuer zufallen soll, vorläufig zweifelnd gegenüber. Denn es wäre zugleich das untrügliche Zeichen dafür, daß Herr v. Caprivi gründlich abgewirthschaftet hat. Dazu muß man doch erst noch abwarten, was bei der Militärvorlage herauskommt."

* **Berlin**, 1. Dez. Der Kaiser hat der Rekrutenvereidigung beigewohnt, die Rekruten zur Einberufung unter die Fahne beglückwünscht und sie zu treuer Pflichterfüllung ermahnt.

* **Berlin**, 1. Dez. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die Verweisung der Erbschaftssteuer an eine Unterkommission ab, ebenso den Antrag Stengel, betreffend Ersatz der Vermögenssteuer durch die Erbschaftssteuer, und überwies den Antrag Würmeling an eine Unterkommission.

* **Bückeburg**, 1. Dez. Nachrichten über das Befinden des in Steyerling erkrankten Fürsten besagen, daß Schüttelfrost und Fieber seit vorgestern nicht wiederkehrten, der Kräftezustand aber noch unbefriedigend sei. Der Fürst hatte in Folge andauernder Schmerzen und gastrischer Störungen eine unruhige Nacht. Heute Vormittag ließen die Beschwerden nach.

Darmstadt, 1. Dez. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen siegte der Wahlvorschlag der Nationalliberalen, von den freisinnigen Kandidaten ging einer durch. Die Antisemiten hatten, der Frankf. Ztg. zufolge, keinen Erfolg.

Hamburg, 1. Dez. Die Hamb. Nachrichten bezeichnen die Arnswalder Wahl als eine Ankündigung des Vertrauens der Konservativen gegen den neuen Kurs der Reichsregierung. Ahlwardt's Wahl bedeute mehr als einen antisemitischen Triumph. Wenn der die preußischen Offiziere des Waffenverraths beschuldigende Agitator in einem konservativen Wahlkreis nahe bei Berlin als Abgeordneter aufgestellt werde, so sei das ein Symptom, daß die Regierung durch Fehler und Mißgriffe in der Politik, durch Enttäuschungen und Aergernisse in hohem Maße das Vertrauen verscherzt und die Ausbreitung des Antisemitismus gerade durch derartige Mißgriffe befördert habe.

Frankreich.

✠ **Paris**, 30. Nov. Die Schwierigkeiten, welchen Brisson bei der Bildung des neuen Ministeriums begegnet, stehen nicht alle mit der Panamafrage im Zusammenhang. Man kann bei der Wahl der Minister nicht außer Acht lassen, daß die Kammer binnen Kurzem über den Vertrag mit der Schweiz zu entscheiden hat. Die schutzzöllnerische Mehrheit im Palais Bourbon scheint entschlossen, nach dem Beispiele, welches ihr gegenwärtig der Zollausschuß gibt, in diesen Vertrag Aenderungen einzuführen, die seiner Zerstörung gleichkommen; Brisson aber ist als der Vertreter eines durchaus freihändlerischen Pariser Arrondissements gehalten, denselben zu vertheidigen. In der Panamaangelegenheit selber mehren sich die Steine des Anstoßes von Stunde zu Stunde. Die Gerichtsgewalt hat sich nun offen gegen die parlamentarische Gewalt aufgelehnt. Zugleich veröffentlichen die Advokaten der Panamaverwalter, Barboux, Waldeck-Rousseau u. s. w., die geharnischte Zuschrift an den Generalprokurator, in welcher sie gegen die Auslieferung der Akten protestiren. Sind alle diese Gerichtspersonen zu solchem Protest berechtigt? Sie stützen sich auf den Art. 38 des Gesetzes von 1881, welcher besagt: „Es ist verboten, Anklageakten und alle anderen Akten des Kriminal- oder Zuchtpolizeigerichts-Verfahrens zu veröffentlichen, ehe sie in der Gerichtsverhandlung verlesen worden. In den Sprechräumen der Kammer und in vielen Blättern will man nicht zugeben, daß dieser Artikel im vorliegenden Falle Anwendung finde, schon deßhalb nicht, weil der Erhebungsausschuß keine öffentlichen Sitzungen halte und sich ohne Zweifel verpflichten würde, in diesem besonderen Punkte das Geheimniß zu bewahren. Wie dem sein mag, so besteht darum der Streit zwischen Kammer und Gerichtsbehörde nicht minder, und wenn der künftige Justizminister, Brisson oder ein Anderer, der Kammer und dem Ausschuß zu Gefallen sein will, so muß er den Gerichtsmännern gegenüber einen Machtspruch thun, der unangenehme Folgen haben könnte. Eine Entscheidung kann sich übrigens nicht lange verzögern lassen, denn die 33 sind nahe daran, die Geduld zu verlieren. Sie fühlen, daß sie beinahe lächerlich werden. Nach der Vernehmung des Bankiers Kohn, die, wie gemeldet, kein Ergebniß lieferte, verhörte der Ausschuß gestern noch den ehemaligen Bevollmächtigten des Hauses Kohn-Reinach, Herrn Propper, und dabei kam es zu einem possenhaften Auftritt. Propper hatte, ebenso wie Kohn, erklärt, daß die Bücher jenes Hauses, die dem Ausschuß zur Verfügung gestellt werden, keine Andeutung über die bekannte 5 Millionenoperation des Barons de Reinach liefern.

✠ **Paris**, 1. Dez. Das Gelingen des Ministeriums Brisson scheint heute fraglicher, als am ersten Tage. Das Auffallendste an den gegenwärtig umlaufenden Gerüchten und Ministerlisten ist, daß Brisson die Absicht haben soll, de Freycinet aus dem Kabinet auszuschließen und durch den General Ferron zu ersetzen. Zum ersten Male sieht man auch Camille Pelletan als Arbeitsminister auf der Ministerliste figuriren.

Italien.

✠ **Rom**, 30. Nov. Die italienische Ausfuhr betrug in den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres 779 Millionen Lire, gegen das Vorjahr + 79 Millionen. Am meisten stieg die Weinausfuhr und zwar um 28,5 Millionen Lire. Die gesammte Weinausfuhr betrug 1,776,000 Hektoliter und war die stärkste, welche je erreicht wurde. Hauptbezugsländer für italienischen Wein waren: die Schweiz mit 475,000 Hektoliter, Oesterreich-Ungarn mit 276,000 Hektoliter, Frankreich mit 236,000 Hektoliter, Deutschland mit 215,000 Hektoliter, England und Malta mit 122,000 Hektoliter.

Rom, 1. Dez. Eine Kabinetskrisis ist angeblich ausgebrochen. Der Justizminister nahm in Folge von Differenzen mit Zanardelli seine Entlassung.

Baden.

Karlsruhe, 1. Dez. Letzten Montag war Ihre Kais. Hoh. die Prinzessin Wilhelm zum Besuche bei den höchsten Herrschaften in Baden und kehrte Abends, lt. Hofbericht, nach Karlsruhe zurück. In der Begleitung J. K. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen befinden sich die Hofdame Fräulein v. Nordenfalk und der Kammerherr v. Rosenblad. Heute nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des aus Berlin zurückgekehrten Majors Freiherrn v. Lüdinghausen, gen. Wolff, entgegen. Hierauf empfing Höchstderselbe den kaiserl. Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe, welcher bei den großh. Herrschaften frühstückte und heute Abend nach Straßburg zurückkehrt.

H **Pforzheim**, 2. Dez. In dem 1½ Stunde von hier entfernten Orte Enzberg wurde vergangene Woche der Gerichtsvollzieher H. desselben Orts von der Gendarmerie verhaftet und in's Amtsgefängniß Maulbronn verbracht. Er ist beschuldigt, den Wechselfälscher und Betrüger Sch., der steckbrieflich, wie in einer früheren Nummer d. Bl. berichtet, verfolgt wird, heimlich in's Ausland befördert zu haben, nachdem ihm die Strafthat des Sch. bekannt war. Sch. ist heute noch nicht aufgegriffen.

H **Brötzingen**, 1. Dez. Das dem Herrn Gsell gehörige Anwesen zum „Prinzen Wilhelm" hier ging durch Kauf für den Preis von 27,000 M. auf den Fuhrmann F. Bierhalter von hier über.

St. **Schopfheim**, 1. Dez. Unerwartet schnell verschied heute Morgen der Vorstand der hiesigen höheren Bürgerschule, Herr Prof. Dr. Rud. Brefin. Ein bei der hiesigen Einwohnerschaft außerordentlich beliebter Mann und zugleich pflichtgetreuer Beamter, rief der Tod desselben bei Jung und Alt die tiefste Trauer hervor und ist die Theilnahme mit der schwer heimgesuchten Familie eine aufrichtige und allgemeine. Herr Prof. Brefin war längere Zeit Vorstand des hiesigen Gesangvereins, des deutschen Sprachvereins und des Schachklubs, sowie ein beliebtes Mitglied fast aller hiesigen Vereine, welche an ihm einen allezeit hilfsbereiten Förderer ihrer Bestrebungen verloren haben. Die Vorstände der Vereine hielten heute Abend eine Besprechung Behufs Theilnahme an der Leichenfeierlichkeit ab.

K. **Vom Schwarzwald**, 1. Dez. Wie erinnerlich, fand am 18. Okt. d. J. zu Hornberg eine aus allen Theilen des badischen und württembergischen Schwarzwaldes sehr zahlreich besuchte Versammlung von Gastwirthen statt, welche einstimmig den endgiltigen Beschluß faßte, eine Vereinigung „Schwarzwälder Gastwirthe" zu gründen. Hauptzweck des Vereins ist, nach den gleichzeitig zur Annahme gelangten Satzungen, Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs auf dem Schwarzwald. Mittel zur Erreichung dieses Zweckes bildet die gemeinschaftliche Reklame. Wie wir hören, tritt demnächst der erweiterte Vorstand, in welchem Gastwirthe aus vielen Städten und Kurorten des Schwarzwaldes vertreten sind, zusammen, um mit der Aufstellung der Frühjahrsreklamen zu beginnen. Auch wird die Liste der Mitglieder, welche bereits die Zahl 100 erreicht hat, zur Veröffentlichung gelangen.

✕ **Kehl**, 30. Nov. Auf gestern Abend hatte der hiesige Frauenverein eine Einladung zum Besuche eines Wohlthätigkeits-Konzertes ergehen lassen, dessen Leitung der k. Musikdirektor Hilpert übernommen hatte. Mit bekannter Meisterschaft hatte Letzterer das Programm aufgestellt; darauf fanden sich als Mitwirkende der Männergesangverein Kehl, die Herren Geier-Popelka vom Hilper'schen Musikpädagogium in Straßburg und Schüler Joachims, Dr. Kraiser vom dortigen Stadttheater, Herr Metzger von Karlsruhe, Fräulein Schick und Fladt von hier, beide letztere Schülerinnen vom Musikpädagogium. Wenn bei der Reichhaltigkeit des Programms und der bekannten Künstlerschaft der Ausübenden ein großer Besuch des Konzertes zu erwarten war, so fiel derselbe jedoch in dem Maße aus, daß die größten Erwartungen weit übertroffen wurden. Schöne und genußreiche Stunden bot der gestrige Abend, so daß nur eine Stimme der Anerkennung und der größten Befriedigung sich kund that. Kein Wunder, daß der schöne Salmensaal, auch nach beendigtem Konzerte, noch voll besetzt blieb. Das Ergebniß des Konzertes brachte dem Frauenverein über 300 M. ein, wodurch demselben, wenn auch nur theilweise, Mittel geboten sind, seiner schönen Aufgabe gerecht werden zu können.

△ **Walldürn**, 30. Nov. Zu Ehren des von hier nach Bretten versetzten Herrn Amtsrichters Zimmermann fand am letzten Sonntag im Saale des Gasthauses zum Löwen bei außergewöhnlich starker Betheiligung eine Abschiedsfeier statt. Außer den hiesigen zahlreichen Theilnehmern, den Gesangvereinsmitgliedern (Herren und Damen), waren Staatsbeamte von Buchen, die Gemeindebeamten, selbst von den entlegensten Orten des Gerichtsbezirks, anwesend, um mit dem scheidenden Herrn Amtsrichter und dessen Gemahlin noch einige Stunden zusammen zu sein. Den musikalischen Theil hatte der hiesige Gesangverein mit dessen Musikgesellschaft übernommen und in glänzender Weise durchgeführt. Von den Rednern des Abends ergriff zunächst Herr Bürgermeister Hildenbrand das Wort. Derselbe schilderte in längerer Rede die vorzüglichen Eigenschaften des Scheidenden als Beamten und Gesellschafter. Herr Hauptlehrer Weindel, Dirigent des Gesang- und Musikvereins, feierte die vielfachen Verdienste, die sich Herr Amtsrichter Zimmermann als trefflicher Klaviervirtuose durch seine kräftige Mitwirkung in den Gesangvereinskonzerten erworben. Herr Notar Dieterich toastirte auf die Frau Amtsrichter. Herr Bürgermeister Kuhn aus Hardheim brachte Namens der auswärtigen Anwesenden Herrn Amtsrichter Zimmermann die besten Wünsche zu dessen Beförderung. Derselbe dankte für die vielen Beweise der Liebe in herzlichen Worten. Indem wir der Stadt Bretten zu diesem tüchtigen Beamten gratuliren, rufen wir ihm selbst nochmals ein herzliches Lebewohl zu.

Verschiedenes.

Berlin, 30. Nov. Vor Beginn der heutigen Verhandlung macht der Angeklagte Ahlwardt Mittheilung, daß sich in Berlin ein Komite gebildet habe, das ihn moralisch zu ruiniren und diejenigen Zeugen, deren Aussagen für Löwe belastend sind, ins Ausland zu schicken versuche. Geld zu diesen Zwecken hatten viele Juden gegeben, er nenne nur Bleichröder und Apotheker König-Berlin. An der Spitze dieses Komites stehe der Buchhändler J. van Groningen-Berlin. Bevor er die Broschüre der Oeffentlichkeit übergeben habe, habe er sich an die königl. Staatsanwaltschaft, an den Kriegsminister, bei dem er jedoch nicht vorgelassen worden sei, und an den Polizeipräsidenten gewandt. Erst als es ihm unmöglich erschien, eine behördliche Untersuchung herbeizuführen, habe er die Broschüre veröffentlicht. Hieraus gehe doch hervor, daß er nicht in verleumderischer Absicht zur Veröffentlichung geschritten sei, sondern nur um eine Untersuchung zu erlangen. — Zur Vernehmung gelangt dann der Zeuge Büchsenmacher Röner-Bromberg. Derselbe sagt aus, daß er sich nach Einholung der Erlaubniß aus Ausschußtheilen aus der Löwe'schen Fabrik ein Gewehr gebaut habe, das jedoch von dem Modell 88 wesentlich verschieden sei. Dies Gewehr sei vom Kriegsminister eingefordert, später jedoch wieder zurückgeliefert worden. Die nächsten Zeugen, Büchsenmacher Klett und Holz, sagen im Wesentlichen dasselbe aus. Diese Aussagen werden bestätigt durch den bei Löwe angestellten Inspektor Burry. Die Direktoren des Löwe'schen Etablissements, Isidor Löwe und Oberstleutnant Kühne, behaupten, nichts gethan zu haben, was dem deutschen Vaterlande zum Schaden gereiche, Gewehre Modell 88 seien allerdings ins Ausland verkauft worden aber erst, als die Geheimhaltung aufgehoben war. Es seien auch gegen 800 Stück nach Hamburg gegangen. Der Angeklagte Ahlwardt behauptet, der Zeuge Kühne sei ein Jude, was dieser bestreitet und was ihm Veranlassung zu dem Nachweis gibt, daß unter seinen Ahnen sich auch kein Mitglied jüdischer Abkunft befinde. Der Angeklagte behauptet nun, daß die nach Hamburg gelieferten Gewehre für eine kleine außereuropäische Macht bestimmt gewesen seien, die gegen einen europäischen Staat Krieg führte und noch führt. Dieser europäische Staat klage nun unsere Regierung an, daß sie die Waffenlieferung an eine kriegführende Macht begünstigt habe. Dieser Punkt gelangt nicht weiter zur Erörterung. Der Direktor Isidor Löwe bestreitet, etwas im Auftrage der „Alliance israélite universelle" gethan zu haben. Ihm sei nur bekannt, daß diese Vereinigung Wohlthätigkeitszwecke im Auge habe. Der Hauptbelastungszeuge, Schreiber Scharffe, der früher bei Löwe beschäftigt war, ist mehrfach vorbestraft. Er gibt im Großen und Ganzen Das, was Ahlwardt in seiner Broschüre behauptet hat, als richtig zu. Darauf hielt der Präsident vor, daß die Beschuldigung des Angeklagten gegen den Oberstleutnant Kühne wegen Landesverraths in gewinnsüchtiger Absicht vollständig haltlos sei, denn das sächsische sowohl, wie das preußische Kriegsministerium haben den Löwe'schen Fabrikaten das günstigste Zeugniß ausgestellt. — Der Zeuge Major Hennig, der dem Anschuß in der Löwe'schen Fabrik beigewohnt hat, sagt aus, daß es möglich gewesen sei,

---

sonderen Kommentare dazu machen, wenn man von unserer gemeinsamen Heimreise hört und davon, daß Sie in diesen schweren Tagen mein einziger Beistand gewesen sind. Ich vermuthe, daß man sich über unsere Beziehungen während der nächsten Wochen in allen Salons sehr eifrig die Köpfe zerbrechen wird."

„Und Sie fürchten, daß man Ihnen Uebles nachreden, daß man — ah, es müssen unbedingt Mittel gefunden werden, das zu verhindern."

„Das ist auch meine Meinung!" bestätigte sie mit merkwürdig gepreßter Stimme, und noch immer, ohne ihn anzusehen. „Aber solche Mittel — wüßten Sie sie mir zu nennen?"

Rudolf war aufgestanden, und sein Blick irrte in rathloser Verlegenheit umher.

„Man muß darüber nachdenken", sagte er, „jedenfalls darf ich unter solchen Umständen dies Haus nie wieder betreten —"

„Nicht doch!" fiel ihm Maud mit einem Kopfschütteln ins Wort. „Ich bin nicht so feige, meine Freunde zu opfern, nur dem Gerede der Welt zu Liebe. Und man würde den Leuten damit ja auch nur einen neuen, dankbaren Stoff zu allerlei Vermuthungen liefern. Nein, es gäbe wohl nur ein einziges Mittel, alles Geschwätz unschädlich zu machen — ein sehr einfaches Mittel sogar —"

„Lassen Sie es mich hören, Fräulein Maud! Soweit es in meinen Kräften steht, Sie vor hämischer Verläumdung zu bewahren, dürfen Sie ganz und gar über mich verfügen."

„Sie errathen also noch immer nicht, was ich meine?"

„Nein — in der That — ich weiß nicht —"

„Nun wohl — man müßte eben den Leuten alles Kopfzerbrechen ersparen, indem man — indem man ihren Vermuthungen durch eine vollendete Thatsache zuvorkommt."

Ihr Gesicht war ihm plötzlich wieder voll zugewendet, ein tiefernstes, todtenblasses Gesicht, aus dem die großen, leuchtenden Augen wie in angstvoller Frage zu ihm aufblickten. Da er in namenloser Bestürzung schwieg und sich ihre Worte im Geiste wiederholte, weil er noch nicht daran glauben wollte, daß er ihren Sinn wirklich verstanden habe, that sie rasch ein paar Schritte auf ihn zu und fuhr mit fliegendem Athem fort. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) C. W. Allers, der in letzter Zeit so vielgenannte Künstler, hat im Verlage von Franz Hanfstängel in München unter dem Titel „Capri" eine Sammlung von 53 Facsimildrucken und 9 Aquarellgravuren erscheinen lassen. Dieselbe wird von Kunstkritikern äußerst günstig aufgenommen. Der Griff, den Allers that, war denn in der That auch ein günstiger, denn gerade der Gegenstand der Darstellung eignet sich für den Griffel des Künstlers in hohem Maße: Capri, die reizende Insel des Tyrrhenischen Meeres, deren poesieumkränzte Gestade so oft in Lied und Wort verherrlicht, deren Bergesgipfel und Felsenthore, deren Meeresstrand mit den phantastischen, von der Fluth gehüteten und benetzten Grotten den Malern einen nie versiegenden Stoff für Pinsel und Palette geboten, wer hätte sie nicht mit Entzücken betreten und mit Bedauern verlassen? Selten wohl sind auf einem so kleinen, begrenzten Raume so viele Wunder landschaftlicher Schönheit, so viel unvergängliche Denk- und Wahrzeichen geschichtlicher Vergangenheit und menschlicher Vergänglichkeit vereint als hier. Aber nicht diese Erinnerungen sind es, welche in dem vorliegenden Prachtwerk den Beschauern angeführt werden, dasselbe ist vielmehr der Gegenwart gewidmet. Es will das heiter frohe Leben, welches sich dort unter dem tiefblauen italienischen Himmel und der goldenen Sonne Hesperiens entfaltet und zu dem die deutschen Touristen ein so zahlreiches Kontingent alljährlich stellen, mit frischen Farben und in voller Naturwahrheit veranschaulichen. Der Künstler hat mit gewandter Hand in seinen Skizzen das realistische Element festgehalten und dasselbe mit frischem, gesundem Humor belebt. Seine Verkörperung findet derselbe in den so häufig auf Capri wiederkehrenden Figuren der deutschen Maler, Professoren, Schriftsteller, Musiker mit ihren Familien, dann der einheimischen kleinen Burschen und Mädchen, die sich zu Führern erbieten, den mit Korallen und Schmucksachen handelnden Frauen, die einige auswendig gelernte deutsche Redensarten stammeln. Als die beliebtesten Typen aus dem Leben Capris erscheinen ferner einige den deutschen Malern bekannte und von ihnen verwendete Modelle, Schifferjungen und Mädchen, die Tarantella tanzen, die zudringlichen Kutscher, die mit ihren Gefährten die Reisenden verfolgen, und vor Allem die so bekannten Gestalten aus dem Hotel Pagano, dem Hauptsammel- und Vereinigungspunkte der Deutschen auf Capri. Alle diese mit so vieler Treue der Wirklichkeit abgelauschten Bilder führt uns Allers mit einer Schärfe und Wahrheit der Karakteristik vor Augen, daß man sagen kann, kein anderes Werk ist so sehr im Stande, die Eindrücke zu vergegenwärtigen, die selbst ein nur flüchtiger Besuch in jedem Capri-Reisenden hinterlassen hat. Neben den Bleistiftskizzen enthält das Prachtwerk auch Aquarellgravüren. Ebenso wie bei den Ersteren, ist auch bei diesen eine Kunstfertigkeit der Technik entfaltet, die uneingeschränktes Lob verdient. Jeder Strich der Zeichnung, gleichviel ob dieselbe den zerlumpten Ragazzo, oder die hübsche Korallenverkäuferin, die Tagediebe an der Marina, den langen dürren Kellner bei Pagano verkörpert, ist wahr und original. Das Capri-Gedenkbuch ist in seiner würdigen, geschmackvollen äußeren Ausstattung und mit seinen, in Bild und Wort so lebensvoll und wahr aufgefaßten Typen eines der werthvollsten Erinnerungszeichen an die schönste Insel des Mittelmeeres.

Berlin, 29. Nov. Ein Offizier, der, lt. Hann. Kur., gestern in einem vornehmen Gasthof der Behrenstraße zu Mittag speiste, wurde beim Essen eines Brödchens von plötzlichem Unwohlsein befallen. Da er sofort Verdacht schöpfte, daß die Schuld an dem Backwerk liege, so wurde der Gerichtschemiker Dr. Bein hinzugezogen, um eine Untersuchung des erst theilweise verzehrten Weißbrödchens vorzunehmen. Es stellte sich heraus, daß in dem Brode sich mehrere Gramm eines Phosphorteiges befanden, welche nach dem Urtheil des Sachverständigen beim vollständigen Genuß des Brödchens genügt hätten, den Offizier zu tödten! Derselbe kann sich also zu seiner Lebensrettung beglückwünschen. Der Gerichtschemiker Dr. Bein veranlaßte, daß auch die anderen, noch vorhandenen Brödchen vorläufig von der Tafel entfernt wurden. Es ist anzunehmen, daß entweder etwa ein Bäckerlehrling gegen seinen Meister oder irgend Jemand gegen den Gasthofbesitzer mit der Vergiftung des Weißbrodes einen Racheakt ausüben wollte, dem leicht zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Glücklicherweise ist das verrbecherische Vorhaben gescheitert. Bisher ist es noch nicht gelungen, dem Urheber des Vergiftungsversuches auf die Spur zu kommen.

(**König Behanzins goldener Thron.**) Der Figaro schreibt: Mehrere Blätter melden, General Dodds habe in Abomey den goldenen Thron Behanzins gefunden und ihn dem König Toffa angeboten. Ein goldener Thron für einen Negerkönig, das wäre nicht übel. Leider hat dieser Thron nur in der Einbildung einiger Zeitungsschreiber bestanden. Der Irrthum konnte dadurch entstehen, daß Behanzin vor einigen Jahren thatsächlich den Wunsch geäußert hatte, sich einen goldenen Sessel anzuschaffen. Er hatte sich damals an das französische Haus Regis gewandt, welches dafür 6000 Fr. verlangte. Behanzin, der nicht sehr freigebig ist, fand diese Forderung übertrieben. Er nahm daher das Angebot eines deutschen Hauses in Klein-Popo an, und einige Zeit darauf wurde ein mit Goldfarbe angestrichener hölzerner Thronsessel von Hamburg aus an Behanzin abgesandt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

falsche Scheiben beim Anschuß hinter die richtigen zu stellen. Die Qualität der Löwe'schen Fabrikate sei sehr gut, besser als aus anderen Fabriken. — Hierauf tritt eine Mittagspause ein. — Nach derselben kommt Oberst v. Flotow von der königl. Gewehrfabrik in Spandau zur Vernehmung. Dieser sowohl, wie der Zeuge Hauptmann Klopsch, der eine Zeit lang der Abnahmekommission in der Löwe'schen Fabrik angehört hat, sprechen sich vollständig im Sinne der vorangehenden Zeugenaussage aus. Beide Zeugen stellen dem Löwe'schen Material das beste Zeugniß aus, geben aber zu, daß Veruntreuungen oder kleinere Unregelmäßigkeiten hätten vorkommen können. — Nachdem nun zahlreiche Gutachten vom preußischen und sächsischen Kriegsministerium und einer Anzahl von Regimentern verlesen waren, wonach die Löwe'schen Gewehre sich als sehr gut und durchaus kriegstüchtig erwiesen haben, erklärt der Angeklagte, daß vom Kommandeur des 24. Regiments in Neuruppin dem Kriegsminister ein Bericht eingereicht worden sei, wonach bei einer großen Anzahl von Löwe'schen Gewehren die Läufe geplatzt und sonstige Beschädigungen vorgekommen seien. Diese Behauptung wird vom Oberstleutnant v. Goßnitz (aus dem Kriegsministerium) als Erfindung bezeichnet. — Der Zeuge Buchhändler von Groningen erklärt, daß er von keinem Agitations- oder Aktionskomite gegen Ahlwardt wisse. Er habe keinen Arbeiter aus der Löwe'schen Fabrik verhört, dies habe aber sein Redakteur Mundt-Lichtenstein, der sich zur Zeit im Strafgefängnisse Plötzensee befindet, gethan. Daß sein Redakteur den Arbeiter habe bewegen wollen, seine belastende Aussage gegen den Oberstleutnant Kühne zurückzunehmen, sei ihm unbekannt. — Auch die Behauptung Ahlwardt's, daß in einem sächsischen Landwehrregiment die Läufe von 150 Löwe'schen Gewehren geplatzt seien, bezeichnet der Präsident als unrichtig. Der Angeklagte beantragte, in dieser Sache den Buchhändler Glöß aus Dresden zu laden. Gelegentlich eines Gesprächs mit dem Angeklagten erklärt der Staatsanwalt, daß Unregelmäßigkeiten in der Löwe'schen Fabrik nicht geleugnet werden könnten, daß es aber nicht erwiesen sei, daß die Leiter der Fabrik darum gewußt hätten.

* **Landau**, 1. Dez. Heute ist die **Klingthalbahn**, eine Abzweigung der Maxbahn, eröffnet worden.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Das Weihnachtsmärchen Dornröschen von Aloys Prasch, dem Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, welches im vorigen Winter in Brünn, Straßburg, Heidelberg aufgeführt wurde, wird in diesem Monat am Gärtnerplatztheater in München, sowie an den Stadttheatern zu Basel und Breslau in Szene gehen.

(**Weibliche Wißbegier.**) Berliner Blätter schreiben: „Die oft gerügte Neugierde unserer Damen hat sich kürzlich im häßlichsten Lichte der Kaiserin gegenüber gezeigt. Als diese das Juweliergeschäft von W. in der Friedrichstraße verließ und ihre geschlossene Kutsche bestieg, öffnete eine elegant gekleidete Dame, welche sich an die Kutsche von der Straßenseite her herangedrängt hatte, den Kutschenschlag und starrte neugierig in den Wagen hinein. Die Kaiserin soll ihrer Entrüstung über ein derartig unanständiges Gebahren lebhaften Ausdruck gegeben haben. Die Folge dürfte sein, daß bei derartigen Anläßen die Straßen vollständig abgesperrt werden, um die Kaiserin vor ähnlichen Zudringlichkeiten zu schützen."

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 1. Dez. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse wurden Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 106% umgesetzt. Württembergische Transportversicherungs-Aktien blieben zu 785,. Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 129¾, Bad. Anilin- u. Sodafabrik-Aktien zu 293½. Storchen Brauerei-Aktien notiren 102 Bf.

Frankfurt a. M., 1. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse verkehrte im Ganzen heute in ungünstiger Tendenz und nur einzelne Werthe weisen kleine Kursbesserungen auf. Der Rückgang der leitenden Bankaktien rief Verstimmung hervor und berührte auch die Bergwerksaktien nachtheilig. Am Bankenmarkte waren namentlich Diskonto-Komm.-Antheile infolge ungünstiger Dividendengerüchte matt und verloren dieselben gegen gestern Abend 1½%. Als Motiv für die schwache Haltung der Eisenwerthe wurde das Ausblasen eines Hochofens der Laurahütte angeführt und Kohlenaktien zeigten, wenn auch nur relativ schwache Tendenz wegen der Verzögerung, welche in der Bildung des Kohlensyndikats eingetreten ist, und daß die Einschränkung der Koksproduktion auch im Dezember aufrecht erhalten werden soll. Auch Schifffahrtsaktien waren nachgebend. Oesterr. und Schweizerbahnen schwächer, nur Gotthard höher. Von Renten sind Griechen auf London sehr fest. Argentinier rückgängig. Privatdiskonto 2½—⅜ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 1. Dez. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 266½—¼—266—⅛ bez., **Diskonto-Komm.** 180.20—180—15—10 bez., **Handelsgesellschaft** 132 bez., Länderbank —.— b., Nationalbank f. D. — b., Ungar. Kreditbank —.— bez., Effektenbank —.— b., Darmstädter 132.30 bez., Wiener Bankverein — bez., Dresdener 139.10—138.90 b., Deutsche B. 158.20—158 b., Mitteldeutsche — b., Banque ottomane 116.50—45 bez., Lombarden 79⅞ bez., Buschtehrader —.— bez., Elbthal 196⅞—⅛ bez., Prag-Duxer Priorität. —.— bez., Mittelmeer 102.90 b., Meridional 126.80—60—70 bez., Marienburger 59 bez., Heidelberg-Speyer 39 50 bez., Prince Henri 64—10 bez., Gotthard 156.40—20—30 bez., do. junge — bez., Mainzer —.— b., Ruß. Südwest — bez., Zentralbahn 115.20—115 b., Nordost 105.80—60 b., do. junge —.— b., Union 68.20 bez., Jura-Simplon St. 53 bez. do. Genußscheine — b., Berger —.— b., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik —.— b., Alpine — b., Bochumer 115.20 b., Essighaus —.— bez., Guano — bez., Harpener 127.60—50 bez., Edison — bez., Zement —.— b., Zellstoff Dresden — bez., Konkordia —.— bez., Kourl —.— b., Hibernia 118 bez., Dortmunder — b., Waldhof — bez., Massen —.— bez., Laurahütte 98.50 bez., Nordd. Lloyd 100.75— bez., Gelsenkirchen 137.40 bez., Höchster — b., La Veloce 74.25 bez., Westeregeln 113 b., Egypter — b., Italiener 92.50 bez., Spanier — bez., Oesterr. Goldrente — b., Ungarn 95.90 kpt., do. Loose — bez., 4½% do. — bez., Lissaboner — bez., 3% Reichsanleihe — b., Griechen 60 b., 5% do. 59.20—80 bez., Serben — bez., Serb. Tabak — bez., 1880r Russen —.— b., Mexikaner —.— bez., 6% do. —.— bez., Buenos —.— bez., 5% do. — bez., Zolltürken —.— bez., Portugiesen 22.60—70 bez., 4½% do. inkl. —.— b., exkl. — b., do. Tabak 71.80 b., III Orient 65.20 b., Argentiner — bez., do. innere 38.10 bez., do. äußere —.— bez., Türken — b., do. C. 21.60—85 b., do. D. 21.40—35—40 b., do. Tabak — b., Türk. Loose 28.45—40 b., 1860r Loose —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266¼. Diskonto-Komm. 180.20.

Mannheim, 1. Dez. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Nov. 16.65, März 16.85, für Mai 17.30. Roggen für Nov. 14.50, März 14.65, Mai 14.75. Haber für Nov. 14.40, März 14.70, Mai 15.—. Welschkorn für Nov. 11.75, März 11.75, Mai 11.75. Stimmung gedrückt.

Mannheim, 1. Dez. (**Viktualienmarkt.**) Kartoffel der Ztr. 2.50—3.00 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 6.—7.60 Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 8—14 M., Birnen d. Ztr. 8—15 M., Zwiebeln d. Pfd. 9—10, Sellerie d. Kopf 06—07 Pf., Gurken das Stück 0—0 Pfg.; Bohnen per Pfund 00—00 Pf.; Weißkraut d. Kopf 10—12 Pf. Rothkraut d. Kopf 15—20 Pf.

Mannheim, 1. Dez. (**Fischmarkt.**) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.25 das Pfund, Barsch 70 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

Mannheim, 1. Dez. (**Strohmarkt.**) Wiesenheu der Ztr. 4.00—4.20 M., Kleeheu der Ztr. 4.20—4.80 M. Kornstroh der Ztr. 2.20—2.80 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

* **Berlin**, 1. Dez. Spiritus 50r hier 51.—, 70r hier 31.50, für Dez.-Jan. 30.80, Juni-Juli 33.20.

* **Bremen**, 1. Dez. (**Erdöl.**) **Standard white hier** 5.55. Schwach.

* **Hamburg**, 1. Dez. **Kaffee: Good average Santos** für Dez. 78¼ Pf., **ditto** für März 77— Pf.

* **Antwerpen**, 1. Dez. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13—, Dezember 12⅞, Januar —.—, Januar-März 13⅛. Träge. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, **dispon.** 115½ **Fr.**

* **Liverpool**, 1. Dez. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 28,000 **Ballen. Umsatz** 10,000 **Ballen**. Fest.

* **London**, 1. Dez. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 48— ditto 3 Monate 48½, — Zinn Straits cash 92¾, do. 3 Monate 92⅝. — Blei spanisch 10¼, ditto englisch 10¼. — **Zink ordinary brands** 18⅞, **ditto** spezial brands 19⅛.

Städtisches.

C **Karlsruhe**, 1. Dez. Gestern Abend 8 Uhr hielt der Instrumentalverein zur Feier seines 36. Stiftungsfestes im großen Eintrachtssaale ein **Konzert ab.** Zur Aufführung gelangten die Ouverture zu Abu Hassan von K. M. v. Weber, ferner ein Andante, Ave Maria v. Mozart und J. Hayd'ns D-dur Sinfonie. Besonderes Interesse erregte das Ave Maria Mozarts, welches, wie das Programm verkündete, 1890 in der Original-Handschrift des Komponisten (Skizze) von Herrn Josef Venzl in der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München entdeckt und Herrn Kammermusikus J. Glück hier freundlichst überlassen wurde. Letzterer hatte diese Skizze nun vortrefflich instrumentirt und mit der verständnißinnigen Bearbeitung derselben eine neue Probe seines schönen Talentes gegeben. Die Wiedergaben der 3 Kompositionen zeichneten sich durch gute Auffassung und korrektes Zusammenspiel aus. Wenn man erwägt, daß die Musiker keine Leute vom Fach sind, so verdienten ihre Leistungen um so mehr Anerkennung; sie sind das Resultat unermüdlichen Fleißes, sowohl des Dirigenten Herrn Hoforchester-Dirigenten Spies als der Mitwirkenden. Als Sängerin orillirte Frl. Königstätter in Liedern von Hennig, von Roß, Eugen d'Albert, Brahms und Steinbach, ihr, wie auch der Pianistin Frl. Bertha Weill, deren Spiel hauptsächlich durch gute technische Entwickelung hervortrat, wurden wiederholt rauschender Beifall zu Theil; als diskreter Klavierbegleiter zu den Liedern verdient Herr Hauptlehrer Schmolch genannt zu werden. Das Konzert war gut besucht.

C **Karlsruhe**, 1. Dez. Der kommenden Montag, den 5. d. M., stattfindende „Balladen- und Lieder-Abend" von Josef und Gisela **Staudigl** verspricht sehr interessant zu werden und ist die Anfrage nach Eintrittskarten bei der Musikalienhandlung von Doert jetzt schon eine sehr rege. Das Programm zerfällt in zwei Theile, es enthält Duette von Peter Cornelius, G. Henschel und E. Hildach, ferner Lieder und Balladen von Schubert, Löwe, K. M. v. Weber, R. Franz, R. Schumann, Jensen, Felix Mottl, Fritz Steinbach, von Baußnern und Oskar v. Chelius; ein reicher, schöner Liederschatz, der den Konzertbesuchern einen genußreichen Abend bieten dürfte. Nachträglich sei noch erwähnt, daß Herr Pianist Eduard Reuß die Klavierbegleitung freundlichst übernommen hat, wodurch das Interesse des Ganzen noch wesentlich erhöht werden wird.

Karlsruhe, 1. Dez. Das **Konservatorium für Musik**, das bekanntlich unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin steht, versendet seinen achten Jahresbericht, dem wir kurz Folgendes entnehmen: Die Zahl der Besucher belief sich im abgelaufenen Jahre auf 395 Zöglinge, und zwar 328 eigentliche Schüler, 46 Hospitanten und 21 Kinder. Der Großherzog, die Großherzogin und Prinz Wilhelm förderten durch ihr wohlwollendes Interesse und durch praktische Unterstützung das Wohl der Anstalt. Ebenso gewährte die Stadt eine Beihilfe. Vereine und Privatleute haben sich durch Stiftungen und Zuwendungen um das Institut verdient gemacht. Im Lehrerkollegium trat eine bedeutsame Aenderung insoferne ein, als Herr Hofkapellmeister Vincenz Lachner mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Stelle als Lehrer der Anstalt aufgab. Auch sonstige Personalveränderungen traten im Lehrkörper ein. Die im Laufe des Jahres abgehaltenen Aufführungen, darunter auch mehrere vor den Großherzoglichen Herrschaften, nahmen alle einen befriedigenden Verlauf. Das neue Schuljahr 1892/93, das vor zwei Monaten begann, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen auch für die Zukunft.

§§. **Karlsruhe**, 2. Dez. Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der **Kunststickereischule** des Badischen Frauenvereins findet im Galleriegebäude, Linkenheimerstraße 2, Samstag, den 3. Dez., um 10 Uhr, Sonntag, den 4., um 11 Uhr und Montag, den 5., um 11 Uhr, statt und dauert an den genannten Tagen bis 5 Uhr.

Karlsruhe, 1. Dez. Der **Philharmonische Verein** veranstaltete gestern Abend im großen Museumssaale sein erstes Konzert, bei welchem die Händel'sche Cantate „Alexanderfest" unter Orchesterbegleitung aufgeführt wurde. Sämmtliche Parthien wurden sicher und mit feinem Verständniß durchgeführt, so daß die Aufführung in ihrer großartigen Gesammtwirkung den Eifer des wackeren Dirigenten und der Mitglieder erkennen ließ. Das Orchester spielte sehr exakt, schien sich jedoch an einzelnen Stellen über die Stärke des Chors zu täuschen, denn dort war es nicht diskret genug. Den Sängern und Musikern des Abends wurde ein wohlverdienter Beifall zu Theil. Die Solisten des Abends, Frau Reuß, Herr Plank und Herr Rosenberg führten ihre Parthien mit Bravour durch und entfesselten lebhafte Beifallskundgebungen. Zu wünschen wäre, daß der Philharmonische Verein einen größeren Zuwachs von Mitgliedern gewinne, damit er einzelner Stimmen, die etwas zu schwach waren, besser besetzen kann.

§ Für den Weihnachtstisch.

Weihnachts-Prachtband der Modernen Kunst. Preis eleg. geb. 18 M. (Berlin, Rich. Bong). Die Beliebtheit des Weihnachtsbandes der „Modernen Kunst" als eines glänzenden Geschenkwerkes ist eine allgemein bekannte und allseitig zugestandene. Sie ist begründet durch die Vortrefflichkeit des Inhalts und die Pracht der Ausstattung. Fesselnde Romane und Novellen, interessante Aufsätze mit reichstem Bilderschmuck, Kunstblätter von unvergänglicher Schönheit: das Beste, Edelste und Schönste der ganzen Welt ist hier zusammengetragen. Wir sehen die Meisterwerke unserer heimischen Kunst, die großen Schöpfungen der ausländischen Maler und Bildhauer, das farbige Bild unseres modernen Lebens, die Eleganz der Gesellschaft, das Karakteristische des Sports, der Länder und Städte, die Sitten der Völker — da ist nichts, was nicht Interesse einflößt, belehrt und den Geist belebt und erfrischt. „Moderne Kunst" — ein wahrer Spiegel unserer Zeit liegt vor dem Leser, und je länger er hineinschaut, um so heller leuchtet sein Auge, um so höher schlägt sein Herz. Ja, das ist Leben, Natur und Kunst harmonisch mit einander verbunden. Frauen und Männer finden gleiches Vergnügen, in dieser Gallerie der Kunst zu wandeln und das Auge über die werthvollen Gaben schweifen zu lassen. So bietet sich denn der Prachtband der „Modernen Kunst" als ein glänzendes und doch wohlfeiles Geschenk dar, das dem Geber Ehre und dem Empfänger Freude macht. Der jetzt vorliegende (5.) Band zeigt namentlich eine erstaunliche Fülle herrlicher Schöpfungen: er wird mit Recht das Weihnachtsbuch dieses Jahres sein.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Samstag, 3. Dez. (15. Vorst. außer Ab.): „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 4. Dez. (136. A.-V.). Zum ersten Male: „Die Orientreise", Schwank in 3 Akten von Oskar v. Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 3. Dez., Abds. 8 Uhr, Tanzunterhaltung.

Gesangverein Frohsinn: Samstag, 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle Stiftungsfest.

Männerturnverein: Samstag, 3. Dez., Abends 8½ Uhr, in der Zentralturnhalle Schauturnen und Festkneipe.

Bad. Kunstgewerbeverein: Sonntag, 4. Dez., Abends 6 Uhr, im Hotel Iffland Generalversammlung.

Vortrag.

Evang. Bund: Sonntag, 4. Dez., Abends 6 Uhr, im großen Rathhaussaale Vortrag des Herrn Dekans D. Zittel: „Der Bau evangelischer Kirchen in Karlsruhe."

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm, Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbilderjammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Norden scheint, ohne seinen Einfluß in durchgreifender Weise zur Geltung gebracht zu haben, ostwärts abzuziehen. Es wird nun voraussichtlich die südwestliche bis westliche Luftströmung, welche doch zur Entwickelung gekommen ist, fortdauern und trübes, mäßig kaltes Wetter, sowie leichte Niederschläge veranlassen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feucht.	Rel. Feucht.	Wind.	Himmel.	Bemerkung
30. Nov. Nchs.9U.	757.8	+ 8.2	5.0	87	SW	klar	—
1. Dez. Mrgs7U.	758.1	— 0.5	4.0	90	"	"	—
Mitgs2U	56.1	+ 4.0	4.3	70	"	bedeckt	—

Gestorben.

Emmishofen, 30. Nov. Hefner, Christina.

Schopfheim, 2. Dez. Brefin, Dr. Rudolf, Professor a. D., 45 Jahre.

Wangen bei Konstanz, 29. Nov. Bruder, Natalie, geb. Widmann, Kapitäns Wwe.

* **Kassel**, 1. Dez. Serienziehung der Kurheff. 40 Thlr.-Loose: 3058 5614 2320 180 2936 4287 1953 290 1435 3455 1908 3956 5704 6053 4610 5558 1791 552 6037 3795 4707 559 3087 1463 6535 3224 2751 4585 4710 4798 1735 3405 5183 3466 1835 2864 6618 1769 3160 1807 2916 4406 3313 6454 1022 357 1256 5848 3841 2335 442 6310 88 1057 6666 4666 2756 90 1286 5275 4549 2074 1263 5800 6620 4989 2362 1157 2925 4126 1085 2253 4340 4450 147 3791 2999 4218 4959 4881 5056 2955 299 6682 6509 5600 464 2153 2052 5036 4184 5444 2135 2040 4670 1712 6619 836 4307 3000 6140 6590 1845 4083 5103 848 3027 5514 4596 4357 271 3696 1262 634 4620 4829 3086 6688 2486 3824 1101 5840 6264 6254 6068 183 4404 4546 774 6030 741 458 3877 3590 419 2405 1349 4073 3361 6467 670 5004 1813 551 4644 5176 4266 745 5923 6646 4113 3809.

* **Wien**, 1. Dez. Ziehung der Oesterr. Loose v. 1864. Gezogene Serien: 16 119 125 231 281 375 722 774 1217 1228 1419 1458 1805 1922 1941 2292 2651 2734 3051 3067 3089 3148 3386 3709 3726 3734 3772. Der Haupttreffer fiel auf Serie 125 Nr. 42, 20,000 fl. auf S. 3386 Nr. 49, 10,000 fl. auf S. 1217 Nr. 51, je 5000 fl. auf S. 16 Nr. 98 und S. 1941 Nr. 98.

Heller'sche Spielwerke

Mit den **Heller'schen Spielwerken** wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf dass sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegte **Grüsse aus der Heimath** sende. In **Hôtels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit grossem Verständniss zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, dass der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen ausgezeichnet**, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendstes Geschenk zu Weinachten**, Geburts- oder Namenstagen, ausserdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich **direct nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik ausser Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch **Theilzahlungen** an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrirte Preislisten franco zugesandt. 4880.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107	10690
" 3½ " "	100	—
" 3	—	86
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	10690
" 3½ " "	—	10010
" 3	—	86
Baden 4 Obl. fl.	10220	—
" 4 ditto M	10380	—
" 4 v. 1886 "	10550	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10310	103
" 4 Obl. fl.	10680	10670
Württ. Obl. fl.	10110	—
" 4 v. 75/80 M	10430	10420
" 4 v. 81/83 "	1057	10560
" 4 v. 85u.87 "	10460	10450
" 4 v. 1891 "	10660	10650
" 3½ v. 88u.89 "	10030	10020
" 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
" 4 Oblig. "	10490	10480
3½ Hamburger St.-Rente	9770	9760
5 Griech.E.-B. v.90 ftfr.L.G.	—	5850
4 Griech. Anl. v. 1887	6030	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9810	98
" 5½ E.-B.-Staatssch.	9660	—
" 4½ Silber Rente	8200	—
" 4½ Papierrente	8290	8280
" 5 v. 1881	8540	—
" 5½ E.-B.-Staatssch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9610	96
" 5 Papierrente	—	8560
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10810	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9270	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8790	—
" 3 Rente	5670	5660
Rumänier 5 amort. Rente	97	9690
" 4 am. Rte. v. 90	8210	—
6 Ruff. Goldanleihe	10290	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6370	—
5 " 3. "	6540	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	97	9690
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Conf.E.-B.-S.1,2,80	98	9790
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	98	9790
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9540	9530
" 4 " 1886 "	9520	9515
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente	7630	—
" 5 Eisenbahn	—	7980
Schweden 4 Oblig. M.	10210	—
" 3½ v. 1890	9460	9450
" 3½	9440	9430
" 3	85	8480
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8660	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	63
Schweiz 3½ Berner	—	9950
Egypt. 3½ privileg.	9450	9420
" 4 Unific.-Obl. M.	9950	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11250	—
Argentinier 5 Goldanl.	4430	4420
Mexiko 6% Anleihe	7920	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10200	—
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit.N.u.Q.	—	9890
3½ " Lit. S.	9890	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8880	—
3 " v. 1889	8810	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	1003	—
4½ Wiesbaden Obl.	9760	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Bank- und Kreditaktien		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14980
Frankfurter Bank ½%	—	141
Amsterdamer 4%	14870	—
Badische Bank 4%	11410	114
5 Basler Bankverein	—	12860
Darmstädter Bank 4%	—	13340
4 Deutsche Bank	159	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10480
4 Disk.-Komm.-Anth.	18240	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9610	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17650	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12760	127
Rheinische Kreditb. 4%	120	11980
Süddeutsche Bank 4%	10210	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16060	—
Württ. Notenbank 4%	10890	10810
" Vereinsbk. 4%		124
*5 Oesterr. Ungar. Bk	852	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29350	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5720	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	10120	—
4 Nordd. Lloyd	10320	—
4 Laurahütte	—	994
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

Inl. Eisenbahn-Aktien		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	—
4 Hess. Ludwigs Thl.		
Ultimo	11060	11040
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	13980	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14280	—
4 " Nord	114	—
4 Werrabahn 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. Eisenbahn-Aktien		
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	283	—
5 Buschtehr. Lit. B.	332	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169
5 Dux-Bodenb. fl.	435	—
5 Galiz. C.-Ludw.	183⅜	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	179¾
5 " Lit. B. i. G.	197¼	197
Prag-Dux. Pr. A.	117¼	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168⅞
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. L.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	157	—
5 Ital. Mittelm. fl. 500	10290	—
5 Westsicil. E.-B.	63	6285

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

Eisenb.-Prior.-Obligationen		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max R.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	8990
4 Elisabeth strpfl.	9600	
4 " sfr.	—	10090
4 Franz-Josef	8250	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8110	—
5 Mähr. Grzb. sfr.	8120	—
5 Oesterr. Nordw. R.	10750	—
5 ditto Lit. B. fl.	9010	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10460	10440
5 " Fr.	6410	
5 " Oest.-Ung.-Gb.	10760	10750
3 " v. 1888 R	10050	—
3 " I.—VIII. Em.	80	—
3 " IX. "	—	7770
3 " v. 1885 "	7720	7710
4 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	8090
5 Prag-Duxer R.	10860	10840
4 ditto		9950
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	6830
5 Reichenb.-Pard. sfr.	8140	8150
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf verstch.	8170	8160
4 " in Gold	10080	10070
5 Ungarische N.-O.R.	104	—
5 ditto Galiz. fl.	—	8710
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C.D.&D.2	6350	—
5 Toskanische C. Fr	10220	—
4 Gotthardb.	10380	10370
4 Ruff. Südw.E.-B.-O.	—	9270
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10600	—
5 Ital. Eisb. S.A-R.	5620	—
West. N.-York B.II.R.	3140	—

Pfandbriefe. In %

Pfandbriefe		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	102
3½ " R.	—	9590
4 Frkf. Hyp.-B. R. 85	101	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ " bto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	102	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	101	10090
3½ " v. 1886	9540	9520
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10300	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½ "	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10340	—
3½ " Kred.-Ver.	9730	97
4 " Vereinsbank	10150	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. sfr.	8620	—
4	6960	—
4½ Ital. Rbt. 2. sfr.	9635	9620
4	9520	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 800	10760	—
5 Ruff. Bd.-Kr. G.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10120	—
3½ " v. 1886	9240	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

Verzinsliche Anlehens-Loose		
3½ Preuß. Prämien	18140	—
3 Badische Prämien	13990	13980
3 Bayer. Prämien	14110	—
4½ Köln-Mindener	13430	—
5 Oldenburger	12810	—
3 Oesterr. v. 1854	124	—
4 " v. 1860	12720	—
4 St.-Raab-Grazer	10350	—
4 Türken Fr. 400	—	2855
4 Mein. Präm. Pfdb.	13010	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Unverzinsliche Anlehens-Loose		
Ansbacher 7	4150	—
Augsburger " 7	3020	—
Braunschweig Thlr. 20	10340	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5940	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3510	35
Genua Lire 150	—	12170
Mailänder Fr. 45	—	4195
" " 10	19	—
Meininger fl. 7	2820	2820
Neufchateler Fr. 10	21	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327
" Kred. v. 1858 100	33480	334
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3050	—
Schwedische Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25810	25790
Venetianer Lire 30	3250	3244

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Papier-Geld		
Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 35
Ruff. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

Geld-Sorten	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 70	114 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruff. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Verfall. Kupons		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	3 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
" in Gld. fl. 50	—	84 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische G.-R. 100	—	136
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

Wechsel	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	78 95	—
London Lstr. 1	20 355	20 290 B 20 260 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 96	80 95 80 75
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. [illegible] G.-R. 100	—	—
Triest fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 55	—
" m. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3170.12.5

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF:
50,000 Kilos.
Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditoreien.

Todesanzeige.

5082.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen theuren Mann, unsern lieben Bruder und Schwager,

Altbürgermeister
Christof Herzer,

nach längerer, schwerer Krankheit heute Vormittag 10 Uhr in einem Alter von 57 Jahren aus diesem Leben abzurufen.
Verwandten und Freunden widmen wir tiefbetrübt diese Trauernachricht.
Bretten, 1. Dezember 1892.
Namens der Hinterbliebenen:
Die Wittwe: Friederike Herzer, geb. Hähnlen

Lieferung einer Thurmuhr.

Die Lieferung und Aufstellung einer Thurmuhr in **Söllingen, Amt Durlach**, soll höherer Anordnung gemäß im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen und die nähere Beschreibung der Uhr können bis einschließlich 5075.2.1
Donnerstag, den 15. Dezember l. J.,
täglich in den üblichen Geschäftsstunden bei unterzeichneter Stelle, Westendstraße 52, eingesehen werden.
Die Angebote hierauf sind spätestens bis
Mittwoch, den 21. Dezember l. Js., Abends 6 Uhr,
postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen. Eine genaue Disposition über das zu liefernde Werk ist dem Angebote beizufügen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 1. Dezember 1892.
Großh. Bezirks-Bau-Inspektion.

Jagdverpachtung.

Kappelwindeck. Die Ausübung der Jagd dahier wird 5036.1
Freitag, den 16. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause hier auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

I. Distrikt Windeckwald	395	Hektar.
II. Distrikt Feld u. Wald	735	„
III. Distrikt Feld (Hägenich)	92	„

Kappelwindeck, 26. November 1892.
Gemeinderath,
Schneider.

Mittwoch, den 7. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,
wird auf dem hiesigen Rathszimmer die Ausübung der Gemeindejagd, bestehend in etwa 373 Hektar, worauf sich auch ziemlich Birkwild befindet, auf weitere 6 Jahre öffentlich versteigert.
Der Entwurf des Pachtvertrags liegt auf dem hiesigen Rathszimmer auf und werden Jagdliebhaber höfl. eingeladen.
Auerbach, A. Buchen, Baden, den 29. November 1892. 5086.1
Gemeinderath.
Friedel, Bürgermeister.
vd. Müller.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Taschenbuch
für die Praxis des
Hochbautechnikers
und Bauunternehmers.
Von 4557.1
H. Rohrade,
Regierungsbaumeister.
Mit 180 Text-Abbildungen.
1893. 12. Elegant gebunden.
4 Mark 50 Pfg.
Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

4824.6.3 Soeben erschien bei uns und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Verbindung
der
Residenz Karlsruhe mit dem Rhein
durch einen
Schifffahrtskanal.
Gegenwärtiger Stand der Frage.
Im Auftrag
des Stadtraths bearbeitet
durch
H. Schück,
Stadtbaumeister.
Preis 50 Pf.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Karlsruhe,
Waldstraße 10/12.

Hauptniederlage
der ächten Wiener Möbel
von **Gebrüder Thonet**
in Wien
bei **Otto Büttner,**
KARLSRUHE,
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
Preis-Courant mit Zeichnungen auf Wunsch. 5079.9.1
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunststickereischule findet im Galleriegebäude, Linkenheimerstraße Nr. 2, an folgenden Tagen statt:

Samstag, den 3. Dezember, von Vorm.	10	bis Nachm. 5½ Uhr.
Sonntag, „ 4. „ „ „	11	
Montag, „ 5. „ „ „	10	

Eintrittsgeld 20 Pfennig.
Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen. 5055.2.2
Karlsruhe, den 30. November 1892.
Der Vorstand der Abtheilung I.

Ludwig Oehl, Grossh. Hoflieferant,
116 Kaiserstrasse 116, Karlsruhe,
empfiehlt
Handschuhe jeder Art in bekannter Güte, 5074.3.1
Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen.
Hosenträger aller Systeme.
Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

Als sehr passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle aus meinem reichhaltigen Lager zusammengestellte Sortimentskisten: 5073.3.1

Sortiment I incl. Kiste und Packung steuerfrei zu **M. 10,**
enthält:
1 Flasche **Markgräfler,**
1 „ **Affenthaler,**
1 „ **Afrikaner Weisswein** (feiner Frühstückswein),
1 „ **Herber Ober-Ungar,**
1 „ **Menescher Ausbruch** (feiner Medicinalwein),
1 „ **Markgräfler Schaumwein** (mit gold. und silb. Medaille prämiirt).
zusammen 6 Flaschen.

Sortiment II incl. Kiste und Packung steuerfrei zu **M. 20,**
2 Flaschen **Markgräfler** I. Qual.,
1 Flasche **Affenthaler** I. Qual.,
2 Flaschen **Deidesheimer** I. Qual.,
2 „ **Burgunder** I. Qual.,
1 Flasche **Afrikaner Weisswein** (feiner Frühstückswein),
1 „ **feinsten 10jähr. Ungarwein.**
1 „ **Rumpunsch,**
1 „ **Pfeffermünz,**
1 „ **Markgräfler Schaumwein** (mit gold. und silb. Medaille prämiirt).
zusammen 12 Flaschen.
Bestellungen erbitte gefl. rechtzeitig.
Karlsruhe i. B., Kriegstr. 6 — Kaiserstr. 102, Telephon Nr. 74.
Julius Hoeck, Weinhandlung.

GUMMI-SCHUHE
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu **billigen** Preisen 5023.5.4
August Fudickar Nachf.,
Karlsruhe, Herrenstraße 18.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gefl. Weihnachts-Aufträge
werden baldthunlichst erbeten und beste Ausführung in allen üblichen Verfahren zugesichert. 4967.10.7
Hochachtungsvoll
Carl Ruf, Hofphotograph,
Karlsruhe, 26 Amalienstrasse 26.

BÉNÉDICTINE
LIQUEUR DES MOINES BÉNÉDICTINS
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aine

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.* 4641.16.6
Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:
L. Dörflinger, Waldstr. 45, Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12,
G. Schwindt, Waldstrasse 33, Karlsruhe.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

878.26.23
Sammet und Seidenstoffe
Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **H. M. Catz, in Crefeld,**
Gegründet 1846.

Ausverkauf wegen Umzug.
Außergewöhnlich billig!
Aus reiner Natur-Schafwolle fest und solid gearbeitete
gestrickte, dehnbare Gesundheits-Corsets
empfehle alle Größen in roth und naturmelirt zu dem noch nie dagewesenen Preise von
Mk. 3.— das Stück. 5076.1
Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,
Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße.

5079.12.12

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Non plus ultra!
Monopol Entrecôte bordelaise et pomme soufflé M. 1,
Münchner Bräu pr. 4/10 Lit. 12 Pf.,
Pilsener aus dem Pilsener Bräuhaus Pilsen 4/10 Liter 15 Pf.
empfiehlt 5081.—1
Weingroßhandlung Hotel Monopol in Karlsruhe,
vis-à-vis dem Bahnhofe.
Besitzer: **Alfred Harrer,** in besten Kreisen eingeführter Stadtkoch und Oekonom für das Offizierkasino.
D. Kimmel, Weinhändler.

5061.7.1 Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich
Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik
und Ausstattungs-Geschäft
J. Stüber,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.23

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Die grosse Ersparniss im Haushalt durch
Voigts Lederfett
wird vollständig illusorisch, sobald man statt des echten
Voigt'schen Lederfettes
eine jener miserablen Nachahmungen kauft oder in Kauf erhält, welche durch allerhand Zusätze billig und schlecht gemacht sind, keine der Eigenschaften des echten Voigt'schen Lederfettes besitzen u. das Leder geradezu verderben. Man verlange daher stets ausdrücklich: „Voigts Lederfett“, achte genau auf Etiquette und Firma
Th. Voigt, Würzburg,
kaufe nur in den mit Placaten versehenen Handlungen und wo keine Verkaufsstelle bekannt ist, wende man sich direct an die Fabrik.
6043.2.1

Die Schaumweinkellerei von
Gebrüder Kempf
Königl. Bayer. Hoflieferanten
in **Neustadt a. d.**
empfiehlt Haardt
ihre nach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine insbesondere die Marken:
Armee-Sekt
Kempf-Sekt
Prinz-Regenten-Sekt.
Monopol
zu beziehen durch alle Weinhandlungen
Gegründet 1849
2788.26.23

Knaben-Erziehungs-Anstalt.
4850.3.3 Ein reizend gelegenes, herrliche Aussicht bietendes, von großem, schattigen Garten umgebenes **Landhaus** (Villa) mit 12 Zimmern, Küche, Speisekammer, abseits stehend Stallung u. Wagenhalle nebst Waschküche 2c. **ist sehr billig** (um M. 22000.—) **feil.** — Dasselbe befindet sich in einem weitbekannten, gut besuchten Badeort Süddeutschlands **mit Realschule** u. wird in demselben seit Jahren mit gutem Erfolge eine Knabenerziehungsanstalt betrieben, **deren Weiterbetrieb — da am Platze Bedürfniß — dringend anzurathen ist,** weßhalb die Herren Lehrer 2c. hierauf aufmerksam gemacht werden. Günstige Zahlungsbedingungen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Das Zahn-Atelier
von 4405.25.10
Joseph Müller
befindet sich nicht mehr Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz), sondern
54 Kaiserstraße 54,
zwischen der Kreuz- u. Adlerstraße,
Karlsruhe.

Feinster Deutscher
Cognac,
ärztlich empfohlen,
ganze Flasche M. 2.— 4473
halbe Flasche „ 1.10.
Alleinige Niederlage
Viktor Merkle,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 160.

KARLSRUHE,
Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.
Große Auswahl,
Neuheiten der hocheleganteſten u. einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solid, leinene und Gummi-**Kragen** u. **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung** in Wolle und Halbwolle, 4421.8.7
wollene Strümpfe, Handschuhe und verschiedene Saison-Artikel außergewöhnlich billig.
Oscar Beier.

Feines Tafelgeflügel
liefert frisch geschlachtet und trocken gerupft, mit dem Klein, die Hühnerzucht des 4964.5.2
Victor Haydecker
in **Püspök-Ladany,** Ungarn.
Preise ohne Verbindlichkeit per Stück:

Poularden (getrüffelt)	Mark	1.70,
Kapaunen (fines herbes Mastung)	„	2.20,
Enten (gestopft)	„	2.20,
Gänse (gestopft)	„	5.60,
Indians (Puter) (mit Nüssen gemästet) **Henne**	„	5.—,
Indians (Puter) (mit Nüssen gemästet) **Hahn**	„	6.—.

Ein **Probepostkörbchen,** enthaltend: Eine Ente, einen Kapaun und eine Poularde, mit nur jungem, zarten Fleische, wird für **5 Mark** portofrei nach ganz Deutschland versendet.

Colonial- und Materialwaaren.
5080.3
Reisender, bei der Kundschaft eingeführt u. beliebt, wird von der Fabrik eines Massen-Konsumartikels **gesucht.**
Gute Aussicht auf Lebensstellung. Offerten mit Angabe von Referenzen u. des bisherigen Wirkungskreises unter Chiffre W. 8113 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ladnerin-Gesuch!
5060.3.2 Gesucht wird für eine Feinbäckerei in Baden-Baden eine tüchtige und gewandte Verkäuferin.
Eintritt sofort!
Bewerberinnen wollen ihre Offerten einreichen an
August Jörger,
Feinbäckerei,
Baden-Baden.

Verein Merkur.
2311.24.13
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 3300
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 33 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franco.

Commis-Gesuch.
Auf das Komptoir einer bedeutenden Fabrik wird ein durchaus zuverlässiger, strebsamer, an Ordnung u. Pünktlichkeit gewöhnter junger Mann aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die mit dem Versandtwesen vertraut sind u. Sprachkenntnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Mit Referenzen versehene Angebote befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 5080.3.1

Ein im **Buntstickereigeschäft** gewandtes 5085.1
Fräulein,
welches schon längere Zeit in dieser Branche thätig ist, wird pr. 1. Febr. 1893 **gesucht.** Bewerberinnen, ev. Konfession, wollen ihre Anträge mit Zeugnissen belegt, unter Beifügung einer Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, unter Chiffre V. 7568 einreichen bei **Haasenstein & Vogler, Heilbronn a. N.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.